



Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap

Jahresbericht 2016

Der Jahresbericht wurde zusammengestellt von Dieter Zimmermann;
bis November 2016 Stellv. Sprecher der Gruppe

©Texte und Bilder aus diesem Bericht dürfen nur mit Nennung der Quelle verwendet werden.

Die Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap trifft sich immer am letzten Montag
eines Monats um 17:30 Uhr im Ratskeller.
Auskunft erteilt auch das Agenda-Büro der Stadt, Telefon 0 72 51-79 51 2

Die Gruppe hat sich Aufgaben und Ziele gesetzt.

Die Agenda-Gruppe sieht ihre Aufgabe darin

- sich für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen

und hat sich das Ziel gesetzt

- in möglichst vielen Lebensbereichen eine Barrierefreiheit zu erreichen und alle weiteren Themenfelder der Inklusion umzusetzen.

Was ist Agenda 21?

Bei einer Konferenz der Vereinten Nationen wurde 1992 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet.

-- Die Agenda 21--

In dieser Agenda wird weltweit eine sozial gerechte und umweltverträgliche Entwicklung gefordert, damit auch nachkommenden Generationen eine lebenswerte Welt erhalten wird. Die globalen Ziele der Konferenz sollen auch auf die lokale Ebene übertragen und umgesetzt werden.

Was versteht man unter Barrierefreiheit?

Barrierefreiheit bedeutet, dass jeder Mensch problemlos Zugang zu allen Lebensbereichen hat und diese

- in der allgemein üblichen Weise,
- ohne besondere Erschwernisse,

und

- grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Was bedeutet Inklusion?

Hier müssen sich Menschen mit Behinderungen nicht an die Lebensbereiche anpassen, sondern diese sind so auszustatten, dass alle gleichberechtigt dort leben können.

Bei der Inklusion muss sich also im Gegensatz zur Integration nicht der Mensch anpassen.

Zeichenerklärung für den nachfolgenden Text.

Allgemeine Informationen

sind im Text gekennzeichnet mit **(i)**

Projekt, Aktionen und Anträge

sind im Text gekennzeichnet mit **(!)**

↳ mit gutem Ergebnis

sind im Text gekennzeichnet mit **(+)**

↳ mit unbefriedigtem Ergebnis

sind im Text gekennzeichnet mit **(-)**

↳ mit warten auf ein Ergebnis

sind im Text gekennzeichnet mit **(?)**

1. (!) Das Stadtplanungsamt hat das Agendabüro gebeten, die Arbeitsgruppen zu einer Stellungnahme zum Bebauungsplan „Im Brühl“ aufzufordern.

Selbstverständlich haben wir als AG Menschen mit und ohne Handicap eine Stellungnahme abgegeben, sehen das aber noch nicht als direkte Beteiligung von Menschen mit Behinderung bei öffentlichen Planungen. (s. a. Jahresbericht 2015, Pos. 5.)

Wir haben das mit nachstehender Formulierung zum Ausdruck gebracht:

„Beauftragte für Menschen mit Behinderung sind nach §15 (4) Landes – Behindertengleichstellungsgesetz frühzeitig bei allen Vorhaben der Gemeinden zu beteiligen soweit deren Belange betroffen sind.

Da es in Bruchsal einen solchen Beauftragten nicht gibt, betrachtet sich die Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap der lokalen Agenda 21 Bruchsal als nicht institutionelle Vertretung dieser Personengruppe und gibt deshalb zum Bebauungsplan -Im Brühl- eine Stellungnahme ab.“

Wir haben der Stellungnahme eine Anlage beigefügt, welche auf die Notwendigkeit einer Beteiligung und der Vorgehensweise hinweist. (S. a. Anhang, Seite 11).

Zwischenzeitlich haben wir eine Mitteilung erhalten, dass die Inhalte unsere Stellungnahme bei der Ausführung berücksichtigt wird. (+)

2. (i) Die Gruppenmitglieder wurden darüber informiert, dass es eine Stelle gibt die es Menschen mit Handicap ermöglicht -egal wo eine Reise gebucht wurde-, eine weltweite Begleitung zu erhalten. Es handelt sich hierbei um „Betreute Erholung und mehr Meer Leben GmbH“. Nähere Informationen können unter den Telefon-Nr.: 0621 44 58 72 45 oder 0176 53861298 eingeholt werden.

3. (!) Eine erneute Behinderung durch Baustellenschilder auf dem Gehweg an der Schwetzingenstraße machte es abermals notwendig, das Ordnungsamt zu bitten, die Sache in Ordnung zu bringen. (S. a. Jahresbericht 2015, Pos. 28.)

Die Schilder wurden ein Tag später so versetzt, dass der Gehweg frei ist. (+)

Das Ordnungsamt wurde auch gebeten, doch endlich auf die bauausführenden Firmen Einfluss zu nehmen, künftig auf eine barrierefreie Beschilderung zu achten.

4. (!) Wie bereits im Jahresbericht 2015 unter Pos. 6. berichtet, gibt es an einem Seiteneingang zur Hofkirche eine Hebebühne für Rollstühle, welche aber nicht selbst bedient werden kann. Eine Klingel wurde angebracht.

Da diese von Personen im Rollstuhl nur schwer zu erreichen ist, wurde darum gebeten eine bessere Platzierung zu wählen und dafür Sorge zu tragen, dass auch die doppelflügelige Zugangstür bei Veranstaltungen geöffnet ist.

Die neue Platzierung der Klängen war leider noch schlechter als vorher und die Tür wurde vor Gottesdiensten nicht geöffnet.

Es wurde deshalb nochmals Kontakt zum Pfarramt aufgenommen.

Die Angelegenheit wurde dann bei einem Ortstermin besprochen.

Eine brauchbare Lösung wurde jetzt realisiert. Die Klingel ist außen angebracht, somit kann die Tür von der gerufenen Hilfsperson geöffnet und auch die Hebebühne bedient werden. (+) Siehe auch Bilder im Anhang auf Seite 12.

5. (!) Wir haben die Stadtverwaltung gebeten zu prüfen, ob mindestens eine Tür am Rathaus und am Bürgerbüro mit einem automatischen Öffnungsmechanismus ausgerüstet werden kann (s.a. Jahresbericht 2015, Pos 27.).

Es wurde uns mitgeteilt, dass im Jahr 2017 die betreffenden Türen und eine bei der Außenstelle Campus umgerüstet werden. (+)

Die Realisierung ist abzuwarten. (?)

6. (!) Das Bau- und Vermessungsamt der Stadt Bruchsal wurde angeschrieben, dass das Treppengeländer am Atrium zwischen Bergfried und Bürgerzentrum nicht durchgehend ist und somit eine gewisse Gefahr darstellt.

(S. a. Jahresbericht 2015, Pos 24.).

Vom Bauamt kam kurzfristig die Antwort, dass das Geländer durchaus nicht den derzeit geltenden Regeln entspricht, aber nach Auffassung der Baurechtbehörde unter Bestandsschutz steht und erst bei notwendigen Erneuerungsmaßnahmen anzupassen wäre. (-)

(!) Wir haben noch darauf hingewiesen, dass Kennzeichnungen an den Treppenstufen fehlen.

Die Treppenkennzeichnung ist zwischenzeitlich angebracht. (+)

7. (!) Wie bereits im Jahresbericht 2015 unter Pos. 29. berichtet, wurde beim Abzweig Kegel-/ Friedrichstraße der Bordstein abgesenkt, aber die Furt war und ist häufig zugeparkt.

Nach unserer Anregung hat das Ordnungsamt eine Anordnung erlassen, im betreffenden Bereich Bodenmarkierungen anzubringen.

Das ist inzwischen erledigt (+). Siehe auch Bilder im Anhang auf Seite 12.

8. (!) Das Stadtplanungsamt hat das Agendabüro gebeten, die Arbeitsgruppen zu einer Stellungnahme zum Bebauungsplan „Ärztehaus Heidelberg“ aufzufordern. Wir machten Hinweise zum Thema „Behindertengerecht ist nicht gleich Barrierefrei“ und baten ein Behinderten-WC zu realisieren und für ausreichend Behinderten-Parkplätze zu sorgen. Darüber hinaus sollten auch die Bordsteinabsenkungen vom Bereich Marktplatz bis zum Bau-Objekt überprüft und erforderlichenfalls entsprechen den Regelwerken angepasst werden.

Zwischenzeitlich haben wir eine Mitteilung erhalten, dass unsere Stellungnahme bei der Ausführung berücksichtigt wird. (+)

9. (!) Der Stadtverwaltung wurde mitgeteilt, dass es ein Förderprogramm des Landes für die barrierefreie Gestaltung von Bus-Haltestellen gibt.

Im April 2016 wurden wir zu einer Besprechung gebeten. Es wurde mitgeteilt, dass die Bushaltestelle „Lebenshilfe“ und weitere Haltestellen im Jahr 2016 barrierefrei ausgebaut werden. Bis Dezember 2016 wurden 10 Bushaltestellen ausgebaut. (+)

10. (!) Bereits im Januar 2013 (s. a. Jahresbericht 2013, Pos. 1.) wurde der Antrag für ein Wartehäuschen an der Bushaltestelle „Lebenshilfe“ gestellt. Mehrfache Erinnerungen in den Jahren 2014 bis 2015 wurden nur mit unbefriedigenden Antworten abgetan! (-)

Im Zusammenhang mit dem Ausbau von Haltestellen (s. Pos, 9.) soll die Haltestelle Lebenshilfe zumindest auf einer Fahrtrichtungsseite mit einem Wartehäuschen bis Frühjahr 2017 ausgestattet werden. Das Ergebnis ist abzuwarten. (?)

11. (i) In den Vorjahren gab es immer wieder Probleme mit Blumenkübel am Busbahnhof, die den Zugang zur Haltestelle deutlich einschränkten. (S. a. Jahresbericht 2012 Pos 5. und 2015 Pos 25.) In diesem Jahr wurden dort keine Kübel aufgestellt und somit der Zugang freigehalten.

12. (!) Im Juni wurde die 2. Ausgabe des Wegweisers „Barrierefrei durch Bruchsal“ fertiggestellt. (S. a. Jahresberichte 2015, Pos. 30.) Die Daten sind von Gruppenmitgliedern im den Monaten April und Mai auf der Basis der 1. Ausgabe überprüft worden.

Kaum zu glauben! Es gab etwa 220 Änderungen seit der 1. Datenerfassung vor etwa 1 1/2 Jahren. Die neue Ausgabe wurde als Online-Version in die Agenda 21-Internetseite eingestellt. (+)

13. (!) Im Mai 2015 haben wir den **Antrag für ein Handlungskonzept zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)** bei der Stadtverwaltung eingereicht. (s. a. Jahresbericht 2013, Pos.10. und 2015, Pos 7)
Zwischenzeitlich wurde uns ein Ansprechpartner der Stadtverwaltung benannt. Es fanden Besprechungen zum weiteren Vorgehen statt.
Nach mehrmaligen Ankündigungen hat sich leider erst im November eine entscheidende Entwicklung eingestellt. Von der Verwaltung wurde die Sache unter dem Namen „*Aktionsplan Inklusion-Teilhabe in Bruchsal*“ dem Ausschuss des Gemeinderates vorgelegt. Bei der Ausschusssitzung Sitzung wurde beschlossen, das Thema Anfang 2017 bei einer Gemeinderatsitzung zu behandeln.
Das Ergebnis ist abzuwarten. (?)

14. (!) Bereits im September 2012 (S. a. Jahresbericht 2012 Pos 10.) wurde eine Aktion „Hinweis-Karte“ - für Parken auf dem Gehweg oder unberechtigt auf einem Behindertenparkplatz, gemeinsam mit der AG Senioren und dem Agendabüro mit der Verteilung der entsprechenden Karten (DIN A5) auf den Weg gebracht.
Wir haben nun eine neue Karte im Format DIN A6 mit dem Hinweis auf unberechtigtes Parken auf Gehwegen entworfen. Die Karte ist handlicher und auf Spezialpapier gedruckt, um Klagen wegen Beschädigung von Lack und Scheibenwischer entgegenzuwirken. Das Layout wurde dankenswerter Weise vom Gruppenmitglied Sabrina M. erstellt. Die Finanzierung für den Druck wurde wieder von der Stadt Bruchsal übernommen, wofür wir uns bedanken. (+)
Siehe auch Muster im Anhang, Seite 13.

15. (i) Bei unseren Gruppentreffen haben wir eine “Rote Karte“ eingeführt. Sie wird an die Teilnehmer verteilt. Wenn jemand das Vorgetragene nicht versteht (leichte Sprache!) kann er die Karte zeigen. Dem Vortragenden selbst soll die Karte stets erinnern mit einfachen Worten und kurzen Sätzen zu sprechen.
Siehe auch Bild im Anhang auf Seite 14.

16. (!) Die Bruchsaler Tourismus, Marketing & Veranstaltungs- GmbH (BTMV) wurde darauf hingewiesen, dass der Zugang ins Bürgerzentrum für Personen im Rollstuhl oder mit Rollator bei den vorhandenen Türen problematisch und somit nicht barrierefrei ist (s. a. Jahresbericht 2015 Pos 23).
Eine Tür am Haupteingang wurde im September ausgerüstet. (+)
Siehe auch Bilder im Anhang auf Seite 14.
Mittel für die Anpassung des Garagenzuganges werden für 2017 beantragt.
Die Angelegenheit „Garagenzugang“ bleibt abzuwarten. (?)

17. (!) Beim Bauamt wurde folgender Antrag gestellt:
Der Weg vom Behindertenparkplatz am Damianstor in Richtung Schloss / Stadt ist im Rollstuhl nur auf der Straße bis zum Durchlass Damianstor möglich.
An dieser Stelle ist das nicht nur wegen des entgegenkommenden Verkehrs ggf. gefährlich und genau genommen wegen des Verbotsschildes für die Durchfahrt von Fahrzeugen alle Art, auch nicht erlaubt.

Wir baten zu prüfen, ob an dieser Stelle:

- Ein direkter Zugang vom Parkplatz zum Verbindungsweg neben dem Gebäude durch entfernen der Sträucher auf einer Länge von ca. 1,2m und einer Boden-Befestigung der freiwerdenden Fläche möglich ist.
- Eine Borsteinabsenkung in Verlängerung des Verbindungsweges zur Straße hin realisiert werden kann.
- Am Poller neben dem Gebäude muss eine freie Durchgangsbreite von 1,0m gegeben sein!

Eine Realisierung bleibt abzuwarten. (?).

18. (!) Bei einer Rollibegehung mit der Oberbürgermeisterin wurde im August 2012 u. a. auf die problematische Fußgängerquerung zwischen Merkur-Center und Cineplex-Kino hingewiesen und um eine Änderung gebeten (s. a. Jahresbericht 2012, Pos.3). Mehrfache Anfragen beim Ordnungsamt in den Jahren 2013 bis 2015 blieben leider ohne Ergebnis (-)

Im Juni 2016 wurde uns das vorläufiges Protokoll einer Begehung mit der Auflistung möglicher Maßnahmen zugeleitet. Leider wurden wir zu dieser Begehung nicht eingeladen (-). Als mögliche Lösung wurde auch eine Ampelanlage aufgeführt, die für mobilitätseingeschränkte Personen sicher die beste Option wäre.

Das Ergebnis ist weiter abzuwarten. (?)

19. (!) Der Fußweg von der zentralen Bushaltestelle Rendezvous, entlang der Schlossstraße, Richtung Schloss ist an 2 Stellen wegen fehlender Bordsteinabsenkung nicht barrierefrei.

Wir haben beim Bauamt den Antrag gestellt zu prüfen, ob diese Hindernisse durch Absenkung der Bordsteine beseitigt werden können.

Kurzfristig haben wir die Mitteilung erhalten, dass die notwendigen Mittel in den Haushalt 2017 eingestellt werden und dann eine Absenkung der Borsteine auch mit einem Blinden-Leitsystem (Rillenplatten) erfolgt. (+)

Das Ergebnis ist abzuwarten. (?)

20. (!) Es wird uns berichtet, dass die Querung vom Friedrichsplatz in Richtung dm-Markt, seit Bestehen der provisorischen Insel wesentlich besser ist.

(S. a. Jahresbericht 2012, Pos 5.).

Nicht ganz Ideal ist es für Personen im Rollstuhl, die Querung aus Richtung Friedrichsplatz „schräg“ anfahren zu müssen.

Eine weitere Absenkung der Bordsteine ist hier wegen der Bushaltestelle und dem dort notwendigen Fronteinstieg in den Bus, sicher nicht möglich.

Ein Problem ist mittlerweile in den Sommermonaten aber die sich immer weiter ausdehnende Bestuhlung einer Außenbewirtung.

Die Querung kann deshalb nicht mehr in einer geraden Linie mit dem Rollstuhl aus Richtung des Platzes angefahren werden. Vielmehr muss derzeit entlang der Bushaltestelle und dann in einen Winkel von rd. 150 Grad quasi zurück auf die Querung zugefahren werden.

Dies ließe sich durch eine Reduzierung der Außenbestuhlung im nahen Bereich sicher vermeiden, so wäre die Anfahrt zumindest in einem leichten Bogen möglich.

Auch beim Grand Café am Schönbornplatz ist die Bestuhlung so, dass mit dem Rollstuhl kein freier Weg gewährleistet ist.

Wir haben beim Ordnungsamt mit Bezug auf die Sondernutzungsverordnung (s. a. Jahresbericht 2012, Pos 15.) den Antrag gestellt, die Bestuhlung der Außenbewirtung zu prüfen.

Zwar hat die Bearbeitung etwa 5 Wochen gedauert (-), dann wurde den Gaststättenbetreibern, zur Auflage gemacht einen freien Durchgang sicherzustellen. Das wurde dann auch realisiert. (+)
Die Angelegenheit ist 2017 nochmals zu überprüfen.

21. (i) Leider haben wir am 27.09.2016 die traurige Nachricht erhalten, dass unser Gruppenmitglied Rolf Freitag seiner schweren Krankheit erlegen ist.

Wir sind tief betroffen.

Rolf Freitag hat die lokale Agenda 21 Bruchsal entscheidend mitgestaltet.

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap stand er uns mit seiner großen Erfahrung zur Seite und hat die Gruppe mitgeprägt.

Unvergessen wird seine wertvolle Mitarbeit bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Wegweisers -Barrierefrei durch Bruchsal- sein, wo sich unverkennbar seine vielfältigen Erfahrungen wiederfinden. Auch bei allen anderen Projekten der Gruppe hat er wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm
ein Ehrendes Andenken bewahren.

22. (!) Der DB Station & Service AG Regionalbereich Südwest wurde berichtet, dass der Zugang in die Halle des Bahnhof Bruchsal für Personen im Rollstuhl oder mit Rollator bei den vorhandenen Türen problematisch und somit nicht barrierefrei ist. (S.a. Jahresbericht 2015, Pos26.).

Am 15.11.16 wurde mit Frau Behsler (DB Station&Service AG) telefoniert.

Es gibt eine bauliche Genehmigung für 2 automatische Türen.

Die Finanzierung muss noch geklärt werden.

Eine Realisierung soll aber auf jeden Fall 2017 erfolgen. (+)

Die Realisierung ist abzuwarten. (?)

23. (i) Bei der Arbeitskreissitzung hat die Gruppe den Antrag gestellt auf die Funktion des Arbeitskreissprechers zu verzichten.

Grund: Zu den Ausschusssitzungen des Gemeinderates sollen stattdessen die jeweils betroffenen Sprecher der Arbeitsgruppen die Möglichkeit haben ihre gruppenbezogenen Sachverhalte vorzutragen.

Es wurde beschlossen, dieses 1 Jahr lang zu „testen“.

24. (i) Bei der Gemeinderatsitzung im Oktober hat der stellvertretende Sprecher, Dieter Zimmermann, über die Arbeit der Gruppe Menschen mit und ohne Handicap berichtet. Der Gemeinderat würdigte die Arbeit der Gruppe und war besonders vom Projekt „Schlossmodell“ angetan.

25. (i) Im Oktober hat der Gruppensprecher, Hans-Peter Haigis, im Agenda-Ausschuss im Beisein der Frau Oberbürgermeisterin, wieder die Gruppenarbeit vorstellen können. Die Oberbürgermeisterin würdigte die Gruppenarbeit und besonders die Sprechstunde des Gruppensprechers.

26. (!) Im Oktober 2014 haben wir unter dem Stichwort „Das Schloss Bruchsal zum Fühlen und Begreifen“ ein anspruchsvolles Projekt neu begonnen.

(S. a. Jahresbericht 2014 Pos 8.)

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Projekt weiter voranbringen soll.

Im Oktober 2016 wurde ein Flyer (s. a. Anhang Seite 16) fertiggestellt und ein Spendenaufruf gestartet.

Das weitere Vorgehen wird von der Höhe eingehender Spenden abhängen.
Das Ergebnis ist abzuwarten. (?)

27. (i) Behindertengerechte Toilette beim Pavillon:

Der Sprecher der Arbeitsgruppe „Menschen mit und ohne Handicap“ bedankte sich herzlichst bei Familie Tinz, welche die Initiative ergriffen hat und anlässlich der Erweiterung des Pavillons eine behindertengerechte Toilette erstellen ließ. Es wurde anerkennend zum Ausdruck gebracht, dass es Bürger gibt, welche die Beeinträchtigungen von Menschen mit Behinderung - hier insbesondere Menschen mit Rollstuhl oder Rollator - erkennen und entsprechende Maßnahmen für eine Barrierefreiheit ergreifen. Es ist besonders hervorzuheben, dass diese Toilette für alle – nicht nur für die Kunden des Pavillons – mit einem Euro-Schlüssel zugänglich ist. Die Gruppe „Menschen mit und ohne Handicap“ wünscht sich, dass dieses Beispiel für andere Gewerbetreibende aber auch für Sponsoren eine Vorbildfunktion hat. (S. a. Bericht im Anhang, Seite 17)

28. (!) Die Gruppe hat sich im Oktober 2016 bei der Messe Aktiv & Gesund mit einem Rollstuhlparcours und einem Info-Stand beteiligen. Es konnten einige Gespräche geführt werden. (+)

29. (!) Bei der Messe Aktiv & Gesund wurde von einem Besucher darauf hingewiesen, dass es an den Eingängen zur Tiefgarage im Bürgerzentrum jeweils Schwellen gibt, welche sehr schlecht erkennbar sind. Die Gruppenleitung hat diese Information an den Betreiber der Garage weitergegeben. Wenige Tage später waren die Schwellen bereits durch Farbmarkierungen gekennzeichnet. (+)
(S. a. Bilder im Anhang, Seite 18)

30. (i) Von einer Familie wurde uns berichtet, dass es unterschiedliche Öffnungszeiten für behinderte und nicht behinderte Kinder im Kinderhaus Merlin in Bruchsal gibt. (S. a. Jahresbericht 2015 Pos 15.)
Das entspricht sich nicht den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Problem konnte die Familie mit dem Träger des Kinderhauses aber nicht zufriedenstellend klären oder gar lösen.
Viele Gespräche mit verschiedenen Ämtern und auch dem Behindertenbeauftragten des Landes Baden-Württemberg, Herrn Weimer, brachten bezüglich einer Betreuung im Kinderhaus Merlin auch keine Lösung.
Entsprechend der Behinderung des Kindes wurde nach langen schwierigen Verhandlungen mit dem Amt für Versorgung nur die Lösung über eine 24-stündige Individual – Betreuung gefunden.
Eine solche Betreuung ist, wie mitgeteilt wurde, gemäß SGB 8 §24 Abs. 2 Satz 2 zu gewährleisten und wird der Familie auch bezahlt.
Wenn für betroffene Eltern weiterer Informationsbedarf besteht, kann über den Sprecher der Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap ein Kontakt zu der Familie vermittelt werden.

31. (i) Mit einer Mail von 09.10.2015 wurde bereits auf eine Investitionsförderung zur „Toiletten für alle“ für das Jahr 2016 hingewiesen. Offensichtlich ist diesbezüglich in Bruchsal nichts geschehen bzw. man hat diese Möglichkeit nicht genutzt. (-)
Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg wird in 2017 nochmals eine Investitionsförderung zur „Toiletten für alle“ geben.

Es stehen Fördermittel von insgesamt 150.000 Euro bereit. Gefördert werden Pflegeliege für Erwachsene, Patientenlifter und Windeleimer mit einer Förderhöhe von 90 Prozent, max. 12.000 Euro im Einzelfall. Anträge können bis zum 31. März 2017 gestellt werden.

Wir haben diese Information an die Stadtverwaltung mit der Bitte weitergeleitet, sich des Themas anzunehmen und ggf. Finanzmittel anzufordern.

32. (i) Checkliste für den Krankenhausaufenthalt.

Was Menschen mit Behinderungen bei einem Aufenthalt im Krankenhaus alles beachten müssen wurde vom Landesverband für Menschen mit Körper- und Behinderte und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg in einer „Checkliste für den Krankenhausaufenthalt“ zusammengefasst. Mit der Checkliste werden Fragen mit auf den Weg gegeben, damit Sie sich bereits zuhause gut vorbereiten können. Die Checkliste finden Sie unter http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/pdf/LVKM_Bro_Checkliste_Web.pdf

33. (!) Beim Eingang zum Nordflügel des Bruchsaler Schlosses (vom Torbogen aus) gibt es zwar eine Hebebühne für Personen im Rollstuhl, welche aber nicht selbst bedient werden kann. Außen ist ein Schild mit Rollstuhlsymbol und dem Zusatz „Bitte klingeln“ angebracht. Die Klingel ist aber innen und für eine Person im Rollstuhl wegen des schmalen Türflügels der dortigen Doppeltür nicht erreichbar.

Eine Möglichkeit von außen Hilfe zu erbitten gibt somit nicht.

Das Amt Karlsruhe von Vermögen und Bau Baden-Württemberg wurde angeschrieben und gebeten im Sinne der allgemeinen Barrierefreiheit dafür Sorge zu tragen, dass die Klingel außen angebracht wird.

Es kam sofort eine Antwort, dass man die Sache Zeitnah realisieren will. (+)

Das Ergebnis ist abzuwarten. (?)

34. (i) Das Landesbehindertengleichstellungsgesetz (LBGG) schreibt den Stadt- und Landkreisen in Baden- Württembergs die Bestellung einer / eines Behindertenbeauftragten verpflichtend vor.

Der neue hauptamtliche Behindertenbeauftragte des Landkreises Karlsruhe ist Herr Reimar Neumann.

Seine Kontaktdaten:

Herr Reimar Neumann

Landratsamt Karlsruhe, Amt für Versorgung und Rehabilitation

Wolfartsweiererstraße 5

76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 936-71350.

E-Mail: reimar.neumann@landratsamt-karlsruhe.de

35. (i) Im November fanden wieder Neuwahlen für die Gruppensprecherfunktion statt. Einer der bisherigen Stellvertreter, Dieter Zimmermann, stand für diese Aufgabe nicht mehr zur Verfügung.

Als Sprecher wurde wiedergewählt: > Hans Peter Haigis

Als Stellvertreter wurden gewählt: > Rüdiger Lumpp und Lothar Holzer

36. (!) Bei der Bruchsaler Schlossweihnacht 2017 werden abermals dank unserer Initiative Menschen mit Handicap beim Besuch von Helfern unterstützt. Auch ist der Eintritt für Personen im Rollstuhl und Menschen mit Behinderung ab GdB 50 frei.

Anhang

Zu 1.

**Anlage zum Schreiben bezüglich Stellungnahme zum Bebauungsplan
„Im Brühl“.**

Bemerkungen zu Planungen und den Belangen von Menschen mit Behinderung.

Die Kommunen, als die politische Ebene, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten sind, haben in besonderer Weise dafür Sorge zu tragen, dass Menschen nicht aufgrund einer Behinderung diskriminiert werden.

Die Kompetenzen und Erfahrungen von Menschen mit verschiedenen Einschränkungen sollten direkt in die Stadtplanung einfließen, um unsere Stadt barrierefrei zu gestalten.

Vielfach wird bei Planungen öffentlicher Stellen die Berücksichtigung des demographischen Wandels hervorgehoben, aber zu oft werden die notwendigen Belange von Menschen mit Behinderungen noch vergessen.

Dabei sind die 3 Leitbegriffe der Barrierefreiheit so wichtig:

- **in der allgemein üblichen Weise,**
 - **ohne besondere Erschwernisse,**
 - **grundsätzlich ohne fremde Hilfe,**
- sollen alle Lebensbereiche problemlos zugänglich sein.

Die gesetzlichen Bestimmungen, um Menschen mit Behinderung an Planungen zu beteiligen, sind sehr ausgereift.

Allerdings hapert es oft an der Anwendung und praktikabler Verfahren.

Es ist eben notwendig wichtige Informationen so zur Verfügung zu stellen, damit auch Menschen mit Beeinträchtigungen entscheiden können, ob und wie sie sich beteiligen können. Dazu gehören auch öffentliche Veranstaltungen zu Planungsverfahren.

Die Erfahrung zeigt, dass man schon mit der einfachen Frage nach einer stufenlosen Erreichbarkeit eines Veranstaltungsortes oft nur auf Unverständnis stößt. Vielleicht liegt es daran, dass Menschen mit Behinderung sich immer noch zu selten an Planverfahren beteiligen und es nicht selbstverständlich ist, dass sie barrierefreien Zugang zum Veranstaltungsort haben?

Oft wird angekündigt, wann und wo die nächste öffentliche Plandiskussion stattfinden wird. Wünschenswert wären aber auch Informationen darüber, ob der Tagungsort barrierefrei erreichbar ist, ob Gebärdendolmetscher eingesetzt werden und ob die Diskussionen auch von Menschen mit einer verminderten Sehfähigkeit verfolgt werden können.

Gut wäre, wenn diese notwendigen Informationen künftig zur Verfügung stehen würden.

#####

Eine Meinung der Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Behinderung

Zu 4.



Zu 7.



vorher



nachher

Zu 14.

Liebe Verkehrsteilnehmerin, lieber Verkehrsteilnehmer,

Sie haben Ihr Fahrzeug auf dem Gehweg abgestellt. Viele Menschen sind auf freie Gehwege angewiesen und die sollten nicht zu geparkt sein. Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, dass auch Sie

- einen Kinderwagen schieben könnten?
- älter werden und Ihnen der Umweg über die Straße zu gefährlich oder beschwerlich sein könnte?
- auf einen Rollstuhl, einen Rollator oder ein anderes Hilfsmittel angewiesen sein könnten?

Rücksichtnahme ist menschliche Größe aber auch Ihre Bürgerpflicht.

Ihre Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 Bruchsal – Menschen mit und ohne Handicap

Die Aktion wird unterstützt vom Ordnungsamt und Agenda-Büro der Stadt Bruchsal:
Kaiserstraße 66 · 76646 Bruchsal · Telefon 07251 / 79-512 · agendabuero@bruchsal.de
oder im Internet www.bruchsal.de/agenda21



„Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“

Richard von Weizsäcker

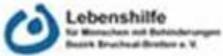
Zu 15.



Zu 16.



Zu 26.

Befürworter	Mittel	
<p>„Die Stadt Bruchsal kann stolz sein, ein so bedeutendes Denkmal wie das Barockschloss, noch dazu mitten in der Stadt, zu haben. Mit dem vorgeschlagenen Tastmodell könnte die wunderschöne Anlage so auch blinden und stark sehbehinderten Menschen verständlich gemacht werden. Damit würde ein weiterer Mosaikstein zum Gesamtbild der Barrierefreiheit, einem der wesentlichen Merkmale einer Inklusion, in Bruchsal hinzukommen.“</p> <p> Cornelia Petzold Schick Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal</p> <p>„Das Schloss steht zweifellos im Zentrum des kulturellen Erbes Bruchsal. Menschen mit Sehbehinderungen können an diesem Kleinod bisher nur mit großen Einschränkungen teilhaben. Ein Tastmodell würde es ihnen wesentlich erleichtern das Schloss umfassend zu erleben.“</p> <p> Michael Herrmann, Geschäftsführer Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg</p> <p>„Mit einem Tastmodell des Bruchsaler Schlosses wird eine weitere, hohe Barriere für Menschen mit Handicap fallen und Besucher aus aller Welt sind damit in der Lage, die Schönheit dieses kulturellen Highlights unserer Stadt mit ihren Händen „anzuschauen“. Damit würde ein entscheidender Schritt in Richtung Inklusion in Bruchsal vollzogen werden: Menschen mit Handicap leben dadurch mitten in der Gesellschaft.“</p> <p> Robin Kaupisch, Geschäftsführer Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e.V.</p>	<p>Um dieses Projekt zu verwirklichen werden ca. 32.000 € benötigt.</p> <p>Bitte unterstützen Sie das Projekt mit Ihrer Spende und machen dadurch das Bruchsaler Schloss „begreifbar“.</p> <p>Ihre Bereitschaft zu spenden bitten wir dem Agenda-Büro der Stadt mitzuteilen. Wenn das Projekt realisiert werden kann, erhalten Sie eine Nachricht, auf welches Konto der Stadt die Spende zu überweisen wäre. Eine Spendenquittung kann selbstverständlich ausgestellt werden.</p> <p>Ansprechpartner</p> <p>Agenda - Büro der Stadt Bruchsal Stefanie Schöppe 07251 -79512 E-Mail: agendabuer@bruchsal.de</p> <p>Hans-Peter Hoigis Sprecher der Arbeitsgruppe Dreisamweg 1, 76707 Hombroden Tel.: 07255 -721342 E-Mail: hans-peter.hoigis@gmx.de</p> <p><small>Bilder Schlosswall: Lohar Neumann CC BY-NC-SA 2.5 Modell Altdorf: Egbert Broerken Bild der Künstler: Egbert Broerken</small></p>	<p>Das Schloss Bruchsal als Modell zum Fühlen und Begreifen</p> <p></p> <p>Eine Idee der Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap, Lokale Agenda 21 der Stadt Bruchsal</p> <p> lokale agenda 21 BRUCHSAL</p> <p>Agenda 21 ist ein Programm der Vereinten Nationen (UN) für das 21. Jahrhundert</p>
Idee	Modell	Künstler
<p>Die Arbeitsgruppe Menschen mit und ohne Handicap ist Teil der lokalen Agenda 21 Bruchsal.</p> <p>Die Gruppe sieht ihre Aufgabe darin</p> <ul style="list-style-type: none"> sich für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen <p>und hat sich das Ziel gesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> in möglichst vielen Lebensbereichen eine Barrierefreiheit zu erreichen und alle weiteren Themenfelder der Inklusion umzusetzen. <p>Das Schloss Bruchsal ist ein überregional bekannter Besuchermagnet, doch blinde Menschen haben keine Chance die Schönheit des Schlosses zu genießen</p> <p>Wir als Agenda Gruppe wollen das ändern. Mit einem Tastmodell soll das Schloss für Menschen mit Sehstörungen erfühl- und begreifbar gemacht werden.</p> <p>Wir wollen, sofern die Finanzierung sichergestellt ist, 2017 den Auftrag erteilen das Schlossmodell anzufertigen.</p>	<p>Das aus Bronze gefertigte Modell soll nicht nur den Bereich um den Schlossmittelbau (Corps de Logis) darstellen, sondern darüber hinaus auch angrenzende Bauwerke des Schlossareals, so den Akteibau (heute Amtsgericht), den Turm der Hofkirche sowie das Damianstor. Auch ein kleiner Teil des Schlossgartens mit den Springbrunnen wird zu erkennen sein.</p> <p>Auf dem Modell gibt es in Blindenschrift (Braille-Schrift) Informationen zu den einzelnen Elementen. Durch die Modellierung werden auch bauliche Details „sichtbar“.</p> <p>Das etwa 1 x 1 Meter große Modell soll in unmittelbarer Nähe des Schlosses aufgestellt werden.</p> <p>Ein bereits bestehendes Modell zeigt, wie das aussehen kann.</p> <p></p> <p><small>Der Altdorfer Dom mit Umfeld</small></p>	<p></p> <p><small>Felix und Egbert Broerken</small></p> <p>Für die Herstellung ist der Künstler Egbert Broerken vorgesehen, der bereits mehrere Tastmodelle berühmter Sehenswürdigkeiten erstellt hat.</p> <p>Der Künstler fertigt seit über 20 Jahren sogenannte „Blinden-Stadtmodelle“, inzwischen mit Unterstützung durch seinen Sohn Felix.</p> <p>Mit der Westfälischen Blindenschule in Soest wurde die optimale Tastbarkeit der Modelle entwickelt, so waren auch diejenigen, an die sich Broerens Projekte richten, an deren Gestaltung beteiligt.</p>

Behinderten-Toilette in Bruchsal eröffnet Pavillon feiert 25-jähriges Bestehen

Dass ein Jubiläum nicht nur zum Feiern sondern auch als Anlass genommen wird, einen Beitrag zum öffentlichen Leben zu leisten, hat die Familie Tinz gezeigt. Zum 25-jährigen Bestehen des Pavillons am Schönbornplatz in Bruchsal haben sich Gründer Michael Tinz und sein Sohn und jetziger Geschäftsführer Christian Tinz eine Erweiterung durch eine behindertengerechte Toilette ausgedacht. „Sich daran gewöhnen, dass wir Sie verwöhnen“ – so eröffnete Tinz Senior am vergangenen Mittwoch seine Rede zur Einweihung.



Im Pavillon am Schönbornplatz wurde eine behindertengerechte Toilette in Betrieb genommen. Foto: Hardock

Mit Wille und Überzeugung seien sie auch nach 25 Jahren, seit 2003 in der nächsten Generation, noch immer dabei den Bruchsalern moderne, erlebnisreiche Gastronomie zu bieten und dabei eine Weiterentwicklung nicht aus den Augen zu verlieren. Dass verschiedene Erweiterungen und Modernisierungen in den vergangenen Jahren möglich gewesen sei, verdanken sie vor allem ihren treuen Gästen, so Tinz. Durch die neue behindertengerechte Toilette möchten sie sich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, und dabei auch der demographischen Entwicklung Rechnung tragen. Sein Dank gelte auch den ausführenden Firmen, die den Umbau durch kreative Ideen möglich gemacht haben. Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick wies in ihren Begrüßungsworten darauf hin, dass in der älter werdenden Gesellschaft derartige Angebote eine Stadt wieder attraktiv für einen Besuch machen würden. Dies sei aber auch für alle patriell betroffenen Gäste ein Mehrwert, der durch die Betreiber des Pavillons geschaffen wurde. Ein solches Engagement sei nicht selbstverständlich. Sie freue sich immer, eine solche Idee unterstützen zu dürfen. Zudem habe sie die Hoffnung, dass dieser mutige Schritt durch den pfleglichen Umgang der Besucher unterstützt, erhalten und respektiert werde. Ein solches Projekt sei bereits ein lang gehegter Wunsch der Agenda AG Menschen mit und ohne Handicap gewesen, der heute durch die Familie Tinz in kompletter Eigenregie umgesetzt wurde. Dass sich am ehemaligen Standort des alten Brunnens das Pavillon vor vielen Jahren so wunderbar eingefügt habe, ist und bleibe bis heute eine positive Entscheidung. Mit dem Zerschneiden des Bandes wurde die Toilette von allen Vertretern gemeinsam eröffnet. Auch Herr Haigis von der Lokalen Agenda sowie Frau Jannakos vom Seniorenrat schlossen sich den Worten von Oberbürgermeisterin Petzold-Schick an und dankten Familie Tinz und allen Beteiligten für diese vorbildliche Initiative. (cha)

Zu 29.

